

## Antragsfrist für Smart Innovations läuft ab

Für die attraktiven Programme müssen Projektskizzen bis zum 19. Januar 2021 eingereicht sein

Mit den Förderprogrammen „Informations- und Kommunikationstechnik“ und „Elektronische Systeme“ unterstützt die Bayerische Staatsregierung Unternehmen im Wirtschaftsraum Coburg bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Rahmen vorwettbewerblicher Verbundvorhaben. Es werden ausschließlich Vorhaben gefördert, die sich den Themenfeldern der Förderbereiche Informations- und Kommunikationstechnik (IT-Sicherheit, 5G, KI-Big Data, KI-Autonome Mobilität und Robotik) und Elektronische Systeme (Smart Innovations.Bayern und Robotik) zuordnen lassen. „Damit wird das Ziel verfolgt, die Umsetzung in neue Lösungen, Produkte

und Anwendungen zu verbessern sowie die Innovationskraft und Wettbewerbsposition der IHK-Mitgliedsunternehmen nachhaltig zu stärken“, sagt IHK-Referent Rico Seyd.

Das Projektconsortium muss aus mindestens zwei Partnern bestehen und dabei mindestens ein Unternehmen enthalten; die Beteiligung von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist möglich. Es werden nur Arbeiten gefördert, welche innerhalb Bayerns durchgeführt werden. KMU werden besonders zur Einreichung von Projektskizzen ermutigt. Die angestrebte Projektlaufzeit erstreckt sich bis Ende 2024.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe können bis zum **Stichtag 19. Januar 2021 um 14:00 Uhr** Projektvorschlä-

ge eingereicht werden. Projektskizzen, die nach dem angegebenen Zeitpunkt eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Ausschließlich die zur Weiterverfolgung ausgewählten Vorhaben werden in der zweiten Verfahrensstufe schriftlich zur Einreichung weiterer Antragsunterlagen aufgefordert. ■

### Information

[www.iuk-bayern.de](http://www.iuk-bayern.de)  
[www.elsys-bayern.de](http://www.elsys-bayern.de)

### Kontakt

**Informations- und Kommunikationstechnik Bayern**  
Dr. Jürgen Dam, Tel.: 089 5108963-011  
E-Mail: [juergen.dam@vdivide-it.de](mailto:juergen.dam@vdivide-it.de)

### Elektronische Systeme in Bayern

Dr. Fabienne Hauptert, Tel.: 089 5108963-025  
E-Mail: [fabienne.hauptert@vdivide-it.de](mailto:fabienne.hauptert@vdivide-it.de)

## Cybersicherheit weiterhin TOP-Thema bei Unternehmen

Installation von Pflichtsoftware aus China risikobehaftet – Mittelstand braucht bessere Unterstützung

Auch im Kammerbezirk Coburg bedrohen Cyber-Angriffe in zunehmender Weise Netzwerke und Know-how der Unternehmen. Dabei werden immer häufiger unternehmenseigene Social Media Accounts, wie Twitter oder Facebook, durch Cyberkriminelle übernommen und missbraucht.

„Aktuell stellen wir fest, dass die Schadprogramme Emotet, GoldenSpy sowie die Ausnutzung einer Schwachstelle in den VPN-Produkten von Citrix die Unternehmen stark bedrohen“, erläutert Markus Vollmuth, Informationssicherheitsberater bei der atarax Unternehmensgruppe.

Emotet erfindet sich immer wieder neu. Mal ist er ein Banking-Trojaner oder ein Passwort-Dieb oder etwas ganz anders, denn er lädt bei Bedarf immer wieder andere Schadmodule auf bereits infizierte Systeme. Seit einiger Zeit ist hier wieder ein größeres Aufkommen von Spam-Mails und Emotet-Aktivitäten zu beobachten.

Unternehmen, die Geschäftsbeziehun-

gen zu China pflegen, sind ein weiteres potentiell Opfer, da sie verpflichtet sind, die Steuersoftware „Intelligent Tax“ (oder „GoldenTax“) zu installieren. Durch diese Steuersoftware kann Schadsoftware nachgeladen werden. Die auf den Namen „GoldenSpy“ getaufte Schadsoftware verfolgt offenbar das Ziel, alle erreichbaren Systeme zu kompromittieren und Daten von diesen zu stehlen.

„Zudem werden Schwachstellen systematisch ausgenutzt. Die seit Anfang 2020 bekannte Schwachstelle in den VPN-Produkten von Citrix stellt ein mögliches Einfallstor in interne Netze dar“, erwähnt Markus Vollmuth. Sicherheitsupdates sollten dringend eingespielt werden.

Deutsche Unternehmen sehen die strategischen Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Nationalen Cyber-Sicherheit bislang nicht als erfüllt an. Das zeigt das Ergebnis einer gemeinsamen Umfrage der Verbände BDI, Bitkom und DIHK. Nach Ansicht der Mehrheit der befragten 181 Unternehmen hat die Bundesregierung

die bisherige Nationale Cyber-Sicherheitsstrategie nicht hinreichend umgesetzt. Zum Beispiel wird der Schutz von Unternehmen vor Cyber-Kriminalität von knapp der Hälfte der Unternehmen als nicht zufriedenstellend bewertet. „Vor allem mittlere und kleine Unternehmen benötigen zielgerichtete Unterstützung, in einer Notsituation etwa Hilfe und Support durch die Sicherheitsbehörden“, konstatiert IHK-Referent Rico Seyd. ■

Autoren: Rico Seyd, IHK zu Coburg und Markus Vollmuth, atarax Unternehmensgruppe

### Information

[tinyurl.com/cyber-coburg](http://tinyurl.com/cyber-coburg)  
[dihk.de/gemeinsamdigital](http://dihk.de/gemeinsamdigital)



Deckblatt der Broschüre der DIHK-Umfrage